

**Deutsche Fassung**

## **Netzwerk Europäischer Gewerkschaften für Gerechtigkeit in Palästina**

**An**

**Mrs Sharan Burrow**

**Generalsekretärin**

**Internationaler Gewerkschaftsbund**

Betr.: Gemeinsamer Offener Brief europäischer Gewerkschaften -  
Histadruts Diskriminierung palästinensischer Arbeiter

11. Juni 2020

Liebe Freunde im Internationalen Gewerkschaftsbund ITUC,

wir möchten Euch unsere tiefe Sorge über die Situation der palästinensischen Arbeiterinnen und Arbeiter in Israel und in den illegalen Siedlungen zum Ausdruck bringen, die sich dadurch verschlimmert hat, dass die Histadrut ihre Verpflichtungen gegenüber diesen Arbeiterinnen und Arbeitern in den Zeiten der Pandemie nicht erfüllt.

Während die Situation der palästinensischen Männer und Frauen, besonders in der Arbeiterschaft, nach Jahrzehnten israelischer Kolonisierung und Besatzung(1) ohnehin schwierig ist, verschärft die Covid-19 - Pandemie die Lage noch zusätzlich.

Vor dem Lockdown, waren fast 130.000 palästinensische Arbeiterinnen und Arbeiter in der West Bank gezwungen, in Israel oder den illegalen Siedlungen zu arbeiten, um zu überleben. Wie überall in der Welt zeigt die Pandemie, dass diese ausgebeuteten Arbeiterinnen und Arbeiter Arbeit leisten, von der die israelische Wirtschaft abhängig ist. Deshalb hat der israelische Staat trotz der aktuellen Gesundheitskrise 40.000 dieser Arbeiterinnen und Arbeiter aufgefordert, weiterhin in Israel zu arbeiten, während die Israelis ihre Wohnungen nicht verlassen dürfen (2).

Obwohl palästinensische Arbeiterinnen und Arbeiter laut israelischem Recht seit 1970 dieselben Rechte haben wie die israelischen Arbeiterinnen und Arbeiter und obwohl sie gemäß dem Oslo-Abkommen seit 1993 Beiträge an die israelische Gewerkschaft Histadrut zahlen, sorgt diese Gewerkschaft nicht für ihren Schutz (3).

In Folge der Einschränkungen hat die israelische Regierung der israelischen Arbeiterschaft Arbeitslosenunterstützung gewährt, davon aber die palästinensischen Arbeiterinnen und Arbeiter ausgeschlossen, obwohl sie Beiträge an die israelische Gewerkschaft zahlen. Auch weisen WAC-MAAN, Kav Laoved und der israelische Bürgerrechtsverband (Association for Civil Rights in Israel) darauf hin, dass die israelische Regierung möglicherweise den Kranken-Unterstützungsfonds (Sick Pay Fund) nutzt, in den die palästinensischen Arbeiterinnen und Arbeiter in den vergangenen Jahrzehnten eingezahlt haben, ohne dass sie im Krankheitsfall eine Lohnfortzahlung beantragen konnten (4) Eine derartige Diskriminierung verstößt gegen die Konventionen 100 und 111 der ILO, in denen es um die Gleichstellung bei der Entlohnung und um Diskriminierung geht (5). Eine derartige

Diskriminierung wird jedoch in keiner Weise von der Histadrut angeprangert, die das Recht der palästinensischen Arbeiterschaft auf eine solche Unterstützung schützen und verteidigen sollte.

Im Vertrauen auf die Selbstverpflichtung des Internationalen Gewerkschaftsbundes ITUC, “alle Formen von Diskriminierung zu ächten als Verstoß gegen die Würde des Menschen und gegen die Gleichheit, in die alle Menschen mit dem Recht auf Leben und auf Respekt vor Vielfalt sowohl in der Arbeitswelt als auch in der Gesellschaft geboren werden“ (6), fordern wir alle ITUC-Gewerkschaften auf, sich mit der von der Histadrut praktizierten Diskriminierung der palästinensischen Arbeiterinnen und Arbeiter, die gezwungen sind in Israel und den illegalen Siedlungen zu arbeiten, zu befassen.

In der Hoffnung, dass unsere Bitte Euer Engagement im Kampf für die Emanzipation der Arbeiterschaft vertiefen wird, senden wir Euch unsere internationalistischen Grüße.

(aus d. Engl. von Vera Glitscher)

(Die in Klammern gesetzten Zahlen weisen auf die Quellenangaben in der englischen Originalfassung hin, s. Anhang 1)

**Unterzeichnet von 29 europäischen Gewerkschaften** (s. engl. Originalfassung)